

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreise: Einzeljährlich bei dem Verleger 1,50 Mk., in den Reichspostämtern 1,80 Mk., beim Postbezugs 1,80 Mk., mit Postgebühren 1,98 Mk. Die Einzelhefte kosten 15 Pf. Versandpost. — Die Druckerei ist an Sonn- und Feiertagen geschlossen. — Druckerei der Reichspostämter 40 Pf. — Druckerei der Reichspostämter 40 Pf. — Druckerei der Reichspostämter 40 Pf.

Verlagsbedingungen: Für die künftige Ausgabe der Zeitung oder deren Ersatz 10 Pf. für Beiträge in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für pertholische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Fortsetzen und Belegen außerhalb des Inlandtariffs 40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Berechnung nehmen Inlandtarif entgegen. Belegen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Sämtliches Drogen der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Drogen dieser anderen Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 81.

Freitag, den 6. April 1906.

146. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Amtsvorsteher in Klein-Schorlopp am 5. Januar cr. unter Nr. 175 für **Albin Zöpel** in Schleifbar ausgefertigte **Nachfahrkarte** ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

Merseburg, den 30. März 1906.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausoville.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pfasterarbeiten in km 0,9—1,2 der **Küken- und Pegauer Straße** in Kl. Küken wird die Straße vom **9. bis 28. April cr.** gesperrt. Fuhrwerke haben die Straße von Küken nach Starfiedel zu benutzen.

Merseburg, den 3. April 1906.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausoville.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des auf Grund des § 120 der Gewerbeordnung erlassenen Ortsstatuts vom 11. September 1891, die gewerbliche Fortbildungsschule zu Merseburg betreffend, monach

1. Eltern und Vormünder ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel vom Schulbesuch nicht abhalten dürfen, ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren müssen,
2. alle Gewerbeunternehmer, jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 17 Jahre alten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrling, Fabrikarbeiter) spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn

angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Leiter der Schule anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Leiter der Schule wieder abzumelden, auch während der Beschäftigung so etwa von der Arbeit zu entlassen haben, daß die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können,

bringen wir zur Vermeidung von Bestrafungen hierdurch in Erinnerung.
Merseburg, den 2. April 1906.
Die Polizei-Verwaltung.
Rohde. (728)

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten hier vom 29. März 1906 ist der Erste hiesige Tierarzt **Stephan** hier zum Vertreter des mit der Wahrnehmung der tierärztlichen Geschäfte im Kreise Merseburg beauftragten Veterinärarzts **Dr. F. Lisch** für die Ueberwachung der Vieh- und Schweinemärkte in solchen Fällen bestellt worden, in denen der Veterinärarzt **Dr. F. Lisch** verhindert ist, die Ueberwachung selbst auszuführen. (729)

Merseburg, den 3. April 1906.
Die Polizei-Verwaltung.
Rohde.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten am
Montag, den 9. April 1906,
abends 6 Uhr.

1. Einführung und Verpflichtung zweier neugewählter Stadträte,

2. Aufgabe-Rückgabe bei den Beiträgen für 1906.
 - a. zur Ruhegehaltskasse für die Volksschullehrer,
 - b. zur Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse,
3. Abänderung des Bebauungsplanes, a. für die Karlstraße,
4. Gestattung von Lichtschächten an einem Fabrikgebäude,
5. Erhöhung des Gehalts der Schwestern im Krankenhaus und im Altersheim.

Geheime Sitzung.
Merseburg, den 3. April 1906.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Baegge. (719)

Bekanntmachung.

Das **Ueberziehen**, bezw. **Ueberstreifen** des Dachzaunes am Bürgergartengrundstück ist **strafbar**.
Zur Verhandlung werden streng geahndet.
Merseburg, den 2. April 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
Rohde. (716)

Die für die Stadt Merseburg festgesetzte **Gewerbesteuer-Rolle** für 1906 liegt in der Zeit vom

12. bis mit 19. d. Mts.

in der Stadtsteuerkasse zur Einsicht aus. Die Einsicht der Rolle ist nur den Steuerpflichtigen des Stadtbezirks gestattet.
Merseburg, den 2. April 1906.
Der Magistrat. (719)

Kriß im Dreieunde?

* Merseburg, 5. April.

Als bereits vor einigen Jahren die Version aufkam, Italien sei im Dreieund kein zuverlässiger Bundesgenosse mehr für Deutschland, wurde dem von den Offizieren widersprochen. Die Konferenz von Algier hat jedoch die erwünschte Klärung gebracht, und jetzt bringt die „Magdeburger Zeitung“ einen Artikel, der nicht verfehlen wird, die Optimisten einigermaßen aufzurütteln.

Der Artikel lautet:

Die nächste Zeit wird eine Klärung der Beziehungen des Deutschen Reiches zu Rußland und Italien bringen. Das Blatt plädiert für die Abstreifung aller russischen Werte von der deutschen Börse und die Ausschließung einer neuen russischen Anleihe von dem deutschen Markte, selbst für den Fall, daß diese Maßnahme einen engeren Zusammenschluß Frankreichs, Rußlands und Englands herbeiführen sollte. Eine Entscheidung in dieser wichtigen Frage sei noch nicht gefallen. Was die Erneuerung des Dreieundes anbetrifft, so sei die Sache nicht zu erwarten. Nur das deutsche Bündnis mit Oesterreich-Ungarn werde unbedingt erneuert werden. Falls Italien nicht außerordentliche Garantien für seine Zuverlässigkeit gebe, werde das Bündnis mit ihm nicht erneuert werden können, zumal man in Berlin noch nicht wisse, bis zu welchem Grade die französisch-italienische Intimität gediehen sei. Das Blatt weist darauf hin, daß dem italienischen Vorkämpfer in Berlin Grafen Ranza diese Wendung in den deutsch-italienischen Beziehungen peinlich sein müsse.

Dunkle Lebenswege.

Roman von E. Eiben.

(68. Fortsetzung.)

Sie trat auf Leo zu, ballte die Hände. Oft prüfsten ihre Blicke.

„Glender, so verleugnest Du mich?“ größte es dumpf von ihren Lippen. „Meine Mutter hat gehört, daß Du mir die Ehe versprochen hast. Aber nun will ich nichts mehr von Dir wissen, Du Dieb, Du!“

Der Polizeikommissar trat zwischen ihn und sie.

„Ruhig, Fräulein! Wähigen Sie sich!“

„Sie brach in Tränen aus.“

„Er ist ein schlechter Mensch, Herr Kommissar! Ich soll nicht seine Braut sein — er läßt — nun freilich will ich nichts mehr mit ihm zu tun haben. — Dies Armband — sie trug ein solches und zeigte es mir dem Polizeikommissar — „schenkte er mir als seiner Braut. Er schwor, die Steine seien echt. Ich zeigte das Armband dem Juwelier und der erklärte mir, die Steine seien falsch. Er wisse es ganz genau, denn Leo habe das Armband, das jetzt in meinem Besitz sei, von ihm für dreißig Mark gekauft.“

„Das ist ja ganz nebensächlich, Fräulein!“ entgegnete der Polizeikommissar. „Es handelt sich nur um die Banknoten. Der Herr gab sie Ihnen zur Aufbewahrung?“

Das Mädchen trodnete sich die Tränen mit einem Spitzentuche.

„Ja, Herr Kommissar! Als er mir das Armband angelegt hatte, händigte er mir auch die Banknoten ein.“

„Geschenkt hat er sie Ihnen nicht?“

„Nein, Herr Kommissar! Er ist vor einer halben Stunde gekommen und hat die Banknoten zurückverlangt, und jetzt leugnet er, sie mir gegeben zu haben. Ketten Sie mich, Herr Kommissar! Er will mich ins Verderben stürzen!“

„Beruhigen Sie sich, Fräulein, das soll ihm nicht gelingen!“

„Er richtete das Wort an Leo.“

„Stimmt das, was das Fräulein behauptet hat?“

„Nein!“ log Leo frech. „Wie gesagt, ich habe ihr die Banknoten nicht gegeben, kann sie also auch nicht zurückverlangt haben!“

„Er läßt!“ scholl plötzlich eine helle Mädchenstimme hinter dem Polizeikommissar, und dieser wandte sich überascht um.

Vor ihm stand das Kammermädchen — es hatte fast die Tür geöffnet und war an dem Gendarm vorbei in's Zimmer gehuscht. Es kniete, lächelte und sprach:

„Ich bin Frida, Fräuleins Kammermädchen, Herr Kommissar, Frida Schulze. Ich kann beschwören, daß der Herr gelogen hat. Er will mein liebes Fräulein und die gute Frau Müller zugrunde richten, — ja, ja, so ist es!“

„Keine überflüssigen Reden, Frida Schulze!“ ermahnte der Polizeikommissar sie. „Was haben Sie mir zu sagen? Drücken Sie sich kurz und klar aus!“

„O, das ist mit wenigen Worten gesagt, Herr Kommissar!“ fuhr das Mädchen fort. „Als der Herr vorhin gekommen war und das Fräulein ihn empfangen hatte, hörte ich ihn laut und heftig reden. Ich ging zur

Tür — und ich lauschte. Da hörte ich denn, daß der Herr zehntausend Mark von dem Fräulein wieder haben wollte —“

„Genug!“ unterbrach sie der Polizeikommissar. Seine Blicke glitten zu dem wie vernichtet dastehenden Leo hinüber.

„Sie sind überflüßig! Im Namen des Gesetzes, ich verhafte Sie!“

Und schwer fiel seine Hand auf Leo's Schulter nieder.

„Es ist ein Komplott,“ schrie Leo, indem er den Polizeikommissar vor die Brust stieß. „Das Mädchen steckt mit Ihnen unter einer Decke!“

Der Polizeikommissar, vom Joren ergriffen, packte die Arme Leo's, zog sie ihm mit einem Ruck auf den Rücken, legte die Handgelenke kreuzweise übereinander und der Gendarm schlang eine feine Strohleiste darum.

Das Gefach so überaschend schnell, daß Leo nicht an Widerstand denken konnte.

Er knirschte mit den Zähnen, Mut verzerrte sein Gesicht, unheimlich funkelten seine Augen.

„Mache! Mache!“ lams hoch und dumpf aus seinem heftig gemurmerten Munde. „Mache Allen, Allen!“

„Schweigen Sie!“ ließ ihn der Polizeikommissar an. „Der wollen Sie noch genebelt werden?“

Leo ließ sich vor Wut in die Zunge und warf dem Mädchen einen tödlichen Blick zu, aber er sagte kein Wort mehr. Er erkannte wohl, daß er sich durch sein bisheriges Benehmen nur geschadet habe. Er bereute nun den Besuch gemacht zu haben. Wäre er doch sofort abgereist!

Er sah sich umschirt von einem Netz, das er schwerlich zu zerreißen vermochte, gab aber die Hoffnung noch nicht auf, sich zu retten.

„Ich muß Sie auch ersuchen, mit mir zu kommen,“ wandte sich der Polizeikommissar an das Mädchen und ihre Mutter.

„Sie verhaften uns auch?“ stahl es sich schauernd von ihrem Munde. „Wir sind unschuldig!“

Der Polizeikommissar schüttelte das Haupt.

„Sie müssen mich zur Staatsanwaltschaft begleiten, um sofort vernommen werden zu können,“ erklärte er. „Ist dies geschehen, wird man Sie wieder entlassen.“

„Ich komme auch mit,“ rief das Kammermädchen aus. „Ich verlasse meine Herrschaft nicht.“

Der Polizeikommissar nickte.

„Ich wollte Sie eben dazu auffordern, Frida Schulze! Ihre Aussage ist wichtig.“

„Wir wollen gehen,“ jagte der Polizeikommissar.

Der Gendarm nahm Leo unter seine besondere Obhut.

Frau Martha Müller verschloß die Wohnung. Alle gingen die Treppe hinab.

In die unten wartende Droschke, worin Frau Martha Müller in Begleitung der Beamten gekommen war, nahm der Gendarm mit dem verhafteten Verbrecher Platz.

Eine andere Droschke wurde herbeigerufen. In diese setzten sich die drei Frauen und der Polizeikommissar.

Fort ging es — fort zur Staatsanwaltschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Marokko.

Morocco, 5. April. Aus Madrid wird gemeldet, die Marokkaner seien unzufrieden, weil man das Protokoll der Konferenz von Algier ohne die Unterfertigung des Sultans vollziehen wolle. Als charakteristisch ist zu melden, daß der russische Vertreter auf der Konferenz, Graf Cassini, sich dem Berichterstatter einer englischen Zeitung gegenüber in sehr englandfreundlichem Sinne ausgesprochen hat. Vielleicht hängt das mit der neuesten russischen Anleihe zusammen, die demnächst in der Höhe von 1 1/2 Milliarden auf den Markt gebracht werden soll. Zunächst ist als Geldgeber wieder Frankreich in Aussicht genommen, dann aber England. Deutschland soll übergangen werden. Wahrscheinlich wird man darüber in Deutschland nicht fonderlich böse sein, mer russische Schuldverschreibungen geben haben möchte, kann sie auch auf Umwegen erhalten.

Wir verzeichnen nachstehende Meldungen: * Bern, 3. April. Die Regierung nahm grundsätzlich die Ernennung eines schweizerischen Generalinspektors für die Polizei in Marokko an und wird hierfür einen hohen Beamten vorschlagen.

* London, 2. April. Der "Standard" und der "Daily Express" sind in Algier durch denselben Herrn vertreten. Er hat angeblich den russischen Vertreter gesprochen und er meldet seinen beiden Blättern "en Wortlaut der russischen Aeußerung. An den "Daily Express" telegraphierte er: "Graf Cassini, der russische Vorkämpfer, sagte mir: 'Ich bin so in meiner Kaufbahn in Opposition zur britischen Diplomatie gestanden, daß es mir das äußerste Vergnügen gewährt, mich auf Ihrer Seite in der Unterstützung von Interessen zu finden, die mein eigenes Land begünstigt. Ich habe als anti-englisch gegolten, und meine Aufgabe auf der Konferenz hat mir daher eine doppelte Genußgewährung gewährt, denn sie setzte mich insstand, nicht nur meinem eigenen Land zu dienen, sondern zu zeigen, daß ich der britischen Politik nicht feindlich bin.'"

Eine neue russische Anleihe

Im Betrage von 1 1/2 Milliarden soll demnächst an den Markt kommen. Man reflektiert auf französisches und englisches Kapital. Dem "Spz. Bl." wird hierzu aus Berlin geschrieben: Der russische Gesandte in London ist bemüht, zwischen England und Rußland eine Annäherung herbeizuführen, und seine Bemühungen fallen nicht auf unfruchtbaren Boden. Von diesen Bestrebungen muß man auch an der Berliner Börse Wind bekommen haben; denn heute tauchte das Gerücht auf, in Frankreich und England habe man sich bereit erklärt, die Anleihe zu machen unter der Bedingung, daß Deutschland ausgelassen bleibe. Das braucht nicht besondere Panik gegen Deutschland zu sein; möglicherweise wollen die geschäftstüchtigen Herren von Paris und London den höchsten Verdienst an den neuen "Rußsen" allein einfrieden. Bei uns gehen die Ansichten stark auseinander. Die einen sehen gar kein Unglück darin, wenn Deutschland von der neuen russischen Anleihe verschont bliebe. Diese Seite sind sehr laut für Rußland, aus diesen und jenen Gründen. Man führt auch die großen Ansprüche an, die von allen Seiten an den deutschen Geldmarkt gestellt werden. Man verweist auf den sehr angepannten Status, wie er in dem letzten Ausweise der Reichsbank gutate trat. Die anderen halten die Einmischung der Regierung für unglücklich. Sie verdröben damit nicht nur die ganze Konjunktur, sondern bringe auch die deutsche Industrie um die erhofften großen Aufträge, die heutzutage mit großen Anleihen ja häufig verbunden sind. Weshalb mische sich die Regierung ein, wo sie doch gar kein Risiko übernehme? Weshalb verbindere sie den Zutritt billiger Rußen, wo sie die teuren doch ruhig zugelaufen habe? Wenn die neue Anleihe auch nicht in Deutschland ausgelegt werde, so könne sie der Kapitalist doch haben; aber dann fließe das Geld dafür ins Ausland. So und ähnlich gehen die Meinungen auseinander und durcheinander. Wir meinen, daß unsere Regierung ganz bestimmt keinen Feldzug gegen die russischen Werte plant. Sie weiß selbst am besten, daß die Wirkungen davon heute noch ganz andere wären als in den 80er Jahren. Denn die Menge russischer Werte, die im letzten halben Mensener Jahre nach Deutschland gekommen ist, bemisst sich nach Milliarden. Einen solchen Meilenberg bringt man nicht so leichts Herzens in Bewegung. Die Regierung wird die neue russische Anleihe auch nicht fördern, wie wir gesehen haben. Sie wird, wenn man die

Lage richtig beurteilt, nach Begebung der einheimischen Anleihen auch nichts gegen die russische Anleihe unternehmen, sondern die Haute Finance ruhig gedulden lassen. Und wenn die Haute Finance die Situation begreift, wenn sie mit ein klein wenig Klugheit die Sache schiebt, kann sie die neue russische Anleihe auch nach Deutschland bringen. Eine neue russische Anleihe muß natürlich mit besonderer Vorsicht behandelt werden; es müssen die erforderlichen Garantien beschafft werden. Das ist die Banknotet dem Kapitalienpublikum und ihrem eigenen Reputations schuldig.

Aus Deutsch-Südwestafrika

* Swakopmund, 4. April. Da das Auftreten von Pottentottenbanden bei Groenborden und Kammernas am ersten Hamtiber gemeldet wurde, marschierte Major Stoffor am 27. März in drei Kolonnen von Stolzenfels, Jerusalem und Omdernette auf Kammernas. Die Vögte Naros-Davis blieb abgesperrt. Das Gelände am Orangefluß sowie zwischen Stolzenfels und Davis sowie das untere Hamtiber wurden vom Feinde zwar frei gefunden, doch vertieten brennende Feuer und zahlreiche frische Spuren den vor kurzem erfolgten Abzug durch eine Seitenflucht nach Osten. Ein zuverlässiger Farmer hat am 25. März Mologa östlich von Davis persönlich gesprochen. Mologa soll nur noch 80 erkrankte Drogelente und auf den Mann drei bis vier Patronen gehabt haben. Der Pottentottenhauptide Cernelius, der sich vor kurzem ergab, ist mit 182 Pottentotten von Albitzibuch nach Swakopmund und von dort mit der Bahn nach Omaruru gebracht worden.

Reichstag.

* Berlin, 4. April. Im Reichstage ist heute der Etat der Zölle, Verbrauchssteuern und Auerien erster Gegenstand der Tagesordnung. Bei den Zöllen, die auf 541,5 Millionen Mark veranschlagt sind, hat die Budgetkommission 38,5 Millionen Mark zugelegt. Die Kommission schlägt ferner vor, folgende Resolutionen anzunehmen: 1. Dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Zuckereisen von 14 Mt. auf höchstens 10 Mt. für den Doppeltzener herabgesetzt wird, 2. bei den handelspolitischen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika dafür Sorge zu tragen, daß der deutsche Zucker mit dem kubanischen Zucker, wie überhaupt mit dem Rohzucker aus dem amerikanischen Markt gleichgestellt wird, 3. den Antrag Bernstorff auf Herabsetzung der Verbrauchsabgabe auf Zucker durch Annahme vorstehender Resolution für erledigt zu erklären.

Auf Beschwerden des Abg. Dove (freif. Vgg.) über Mißgriffe bei der Handhabung der Bestimmungen des neuen Zolltarifs erwidert Reichschatzsekretär Freiherr von Sengel, daß im großen und ganzen die neuen Bestimmungen für den Handel günstiger sind als die bisher geltenden. Das Reichschatzamt wird Vorlage treffen, daß Mißverständnisse bei Ausführung des § 4 der Tararordnung zukünftig vermieden werden. Darauf wird der Titel "Zölle" bewilligt, die Resolutionen werden angenommen. Die Titel "Verbrauchssteuern und Auerien" werden debattelos bewilligt, ebenso die Einnahmen des Reiches an Stempelabgaben.

Ein zurückgehaltener Titel aus dem Etat für Ostafrika betrifft die Frage, ob die dort einwirkenden Negierungsschulen konfessionellen oder simultanen Charakter erhalten sollen. Vekteres wird nach der Regierungsvorlage beabsichtigt, und dafür entscheidet sich auch die Mehrheit des Hauses gegen die Stimmen der Konservativen und des Zentrums, die einen konservativen Antrag auf Einrichtung konfessioneller Anstalten unterstützen. Auch die Sozialdemokraten stimmen in diesem Falle für die Regierungsvorlage. Bei gleichfalls zurückgestellten Titeln aus dem Etat für Kamerun und Südwestafrika folgt das Haus den Beschlüssen seiner Kommission. Im Etat für Südwestafrika hat die Kommission für die bauliche Unterhaltung der Mole bei Swakopmund usw. 100 000 Mt. abgesetzt, dagegen "Für Baggerungen" 200 000 Mt. zugelegt. Im Kap. 2 Tit. 5 sind nur bewilligt 100 000 Mt. zur Veränderung und Unterhaltung der Bundesbrücke, 20 000 Mt. zu Vorarbeiten für Verbesserung der Landungsverhältnisse, insbesondere zur Ermöglichung einer Konkurrenz für den Bau einer Hafenanlage durch Privatunternehmer.

Sodann hat die Budgetkommission beantragt, folgende Resolution anzunehmen: den Reichskanzler zu ersuchen, so'ort eine Lösung

derjenigen Beträge herbeizuführen, die über die Verleihen für die Schutzgebiete von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes abgeschlossen worden sind und über die Dauer eines Etatsjahres hinausgehen, bis zum Ablauf der Beträge aber auf eine Ermäßigung der Preise für die vereinbarten Lieferungen durch gütliche Vereinbarung hinzuwirken. Die Resolution wird unverständlich angenommen.

In zweiter Beratung wird sodann behandelt über den Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Gesetzes über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen vom 30. Juni 1873 und über den Gesetzentwurf betreffend den Servistarif und die Klaffen-einteilung der Orte. Die Budgetkommission hat an den ersten Gesetzentwurf nichts geändert, sie hat in dem zweiten Gesetzentwurf die §§ 1 und 2 folgendermaßen gestaltet: § 1. In dem Servistarif (Beilage I des Gesetzes, betreffend den Servistarif und die Klaffen-einteilung der Orte, vom 6. Juli 1904, Reichs-Gesetzl. S. 272) werden die Servisbeträge von 2. April 1906 an für alle Servisstellen nach den Servisbeträgen der Servisklasse I festgesetzt. § 2. Die nächste Revision des Servistarifs und der Klaffen-einteilung der Orte erfolgt mit Wirkung vom 1. April 1908 ab. Von diesem Zeitpunkt ab unterliegen Servistarif und Klaffen-einteilung einer allgemeinen von zehn zu zehn Jahren zu wiederholenden Revision. Beide Vorlagen werden in dieser Form angenommen. Gleichfalls nach den Beschlüssen der Kommission gelangt, und zwar einstimmig, zur Annahme der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Naturalleistung u. g. für die bewaffnete Macht im Frieden. Danach wird die Vergütung für Naturalverpflegung für Mann und Tag erhöht für die volle Tageslohn (mit Brot) von 1 Mt. auf 1,20 Mt., für die Mittagslohn von 52 auf 60 Pf., für Abendlohn von 29 auf 50 Pf., für die Morgenlohn von 19 auf 25 Pf. Außerdem sind in die Vorlage die folgenden Bestimmungen aufgenommen: Bei außergewöhnlicher Höhe der Preise der Lebensmittel kann der Bundesrat die Vergütungssätze zeitweise für das ganze Bundesgebiet oder für einzelne Teile desselben angemessen erhöhen. Die nächste Revision der in diesem Gesetze festgestellten Vergütungssätze erfolgt mit Wirkung vom 1. April 1918 ab.

Der Rest der Etatsberatung soll in der nächsten Sitzung, Donnerstag 11 Uhr, erledigt werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. April. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser unternahm heute vormittag einen Spaziergang, hatte eine Besprechung mit dem Staatssekretär von Reichsamt und Wagnersdorf, hörte im Rgl. Schloß die Vorträge des Staatssekretärs Kräfte und des Oberst des Jütlabattens Dr. v. Lucasius, und empfing um 12 Uhr General v. Rabe, Fernv. v. Brandenstein und Dr. jur. Lewin-Stöpping.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung des Pensionengesetzes für die Offiziere fort. § 6, der die Bestimmungen über den Betrag der Pensionen enthält, wird mit einem Antrage Erzberger angenommen, daß in die Stellen vom Regimentskommandeur einschließig aufwärts, die Pension, nach dem 30. Dienstjahre nur um 1/100 mit jedem weiteren Dienstjahre steigt. § 7, der die Pensionserhöhung im Falle der Bedürftigkeit schon von vollendetem 10jähriger Dienstzeit vorwärts, wird ebenfalls mit einem Antrage Erzberger angenommen, ebenso Paragraph 12, der von der Kriegszulage spricht, sowie eine Reihe weiterer Paragraphen. — Kriegsminister v. Einem sprach sich, wie folgt aus: Die meisten Pensionierungen entfielen in allen Armeen vor das 55. Lebensjahr. Dieser Tatsache liege ein allgemeines Gesetz zugrunde, daß Offiziere jederzeit kriegsfähig sein sollen. Der Minister legt die Anforderungen dar, welche an den Offizier, insbesondere an den Kompagnieführer gestellt würden. Der Offiziersberuf müsse nach seiner Eigenart beurteilt werden. Der Zivilist wähle sich einen Lebensberuf, in dem er schließlich gar kein 50jähriges Jubiläum feiere; von einem solchen Jubiläum eines Hauptmanns habe man noch nichts gehört. Den Majoren und anderen Kommandeuren bleibe nach ihrem Wilschleib nur die Pension. Reich geworden sei noch kein Offizier; die große Mehrzahl der Offiziere habe kein irgendwies bedeutendes Vermögen. Der jüngere Offizier könne noch eine neue Stellung übernehmen, der ältere habe außer der Pension nichts. Daß Abg. Erzberger bei

den höheren Stellen ein langwieriges Amtsgeschäft vorsehe, sei ein Nooum. Wie der Antrag wirken werde und ob er annehmbar sei, könne er heute nicht sagen.

Die Steuerkommission des Reichstages stellte in dem Entwurf der Erbschaftsteuer auf Antrag des Zentrums mit 17 gegen 11 Stimmen die in der ersten Lesung gefasste Bestimmung der Regierungsvorlage wieder her, welche die Freiheit der für ständigen Personen von der Erbschaftsteuer betrifft, insofern der Landesfürst und die Landesfürstin Steuerfreiheit genießen. Hierauf werden §§ 16 bis 45 nach den Beschlüssen der ersten Lesung mit einer Abänderung zu § 17, der von den Steuererleichterungen für landwirtschaftliche Grundstücke handelt, angenommen, wonach auch den landwirtschaftlichen Gebäuden und dem Zubehör Steuererleichterungen gewährt werden. Ebenso mit einer Abänderung zu § 18, wonach für diese Grundstücke der Ertragswert bei der Berechnung der Steuern zu Grunde gelegt wird. Die nächsten §§ werden nach der Fassung der ersten Lesung angenommen. In § 50 wird die Fassung der ersten Lesung über Gewährung von Stundungen gemildert auf Anträge der Abgg. Gröber, Bodemann und Wiemer. Der Rest des Gesetzes wird ohne wesentliche Veränderung nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Nächste Sitzung am 26. April.

* Dresden, 3. April. Der Versuch des Gewerichters Stadtrat Nieber in Meissen, vor dem Gewerbegericht Einigungs-verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern herbeizuführen, ist gescheitert, da die Firma Wiest und Lode erklärt hat, nach einem Beschlusse des Verbandes der Metallindustriellen an derartigen Verhandlungen nicht mehr teilnehmen zu dürfen. Infolgedessen werden von morgen ab sämtliche Metallarbeiter-Verbandsorganisierten Arbeiter, Formier und Gelehrer, etwa 25 000 Mann, von den dem Verbande der Metallindustriellen der Kreisbaupharmazie Dresden angehörenden Betrieben ausgesperrt. — Nachdem der Verband der Metallindustriellen die Aussperrung aller Mitglieder des Metallarbeiterverbandes bekannt gegeben, haben der Hirsch-Dunderger Heuerverein und der christlich-soziale Arbeiterverband sich mit den ausgesperrten für solidarisch erklärt.

* Altenburg, 4. April. Zum Kapitale Lehrermangel wird gemeldet, daß derselbe für das Herzogtum behoben ist. Es können sogar die jungen Lehrer keine Anstellung finden und werden nach dem Herzogtum Weimar überweisen. Sobald jedoch wieder freie Stellen im Altenburgischen zu besetzen sind, müssen sie dortsin zurückkehren.

* Altona, 4. April. Die heute hier abgehaltene Seemannsversammlung, die von 800—900 Seeleuten besucht war, nahm in der Streikangelegenheit nach einem längeren Referate des Zentralvorsitzenden der Seeleute über die Lage eine Resolution an, in der sie das Angebot der Meeder von heute ablehnt und nach wie vor Unterhandlungen zwischen den Meedereien und der Verbandsleitung fordert; bis dahin sollen die Seeleute im Streik beharren.

Oesterreich-Ungarn.

* Ragob, 4. April. Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe ist heute früh 4 Uhr plötzlich an Herzschlag gestorben. — Prinz Wilhelm, ein Onkel des regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe und Herr der Schuldenlosherrschaft Ragob in Böhmen, war am 12. Dezember 1834 in Würzburg geboren. Er war erliches Mitglied des österreichischen Reichsrates und beklebete in der österreichischen Armee den Rang eines Generals des Kavallerie.

* Ragob, 4. April. Prinzessin Friederich von Schaumburg-Lippe ist heute früh 9 Uhr gestorben. — Prinzessin Luise zu Schaumburg-Lippe hat ihren Schwiegerater nur um einige Stunden überlebt. Durch ihren Tod ist der dänische Hof aufs neue in tiefste Trauer versetzt worden. Die verstorbene Prinzessin war die älteste Tochter des jetzigen Königs Friedrich von Dänemark und seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Luise von Schweden. Am 17. Februar 1875 in Kopenhagen geboren, vermaßte sie sich dort im Jahre 1896 mit dem Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe. Das prinzipale Paar hatte seinen ständigen Wohnsitz in Oedenburg, wo Prinz Friedrich als Wittweiter im I. und I. Husaren-Regiment Nr. 9 in Garnison liegt.

* Wien, 4. April. Im gefrigen Kronrat wurde endgiltig beschlossen, in Ungarn innerhalb der gefällig vorrornierten Frist, die am 11. April abläuft, keine neuen Ansuchen auszusprechen. Der Minister des Inneren Ristoffy erklärte darauf dem

Kaiser nochmals, daß er unter solchen Umständen nicht mehr weiter Mitspiel bei unangenehmer Regierung bleiben wolle.

Nußstand.

Petersburg, 4. April. Im Ministerium des Innern treffen täglich telegraphische Berichte von den Gouverneuren und Präfekten ein, die besagen, daß keinerlei Vorbereitungen zur Wiedereröffnung der Juden getroffen werden.

Die Exzerzier-Reglements-Kommission vor dem Kaiser.

Die Erfahrungen der letzten Kriege haben bedingt die deutsche Heeresleitung die Notwendigkeit einer Umarbeitung des Exzerzier-Reglements für die Infanterie nahegelegt.

Gouverneur Graf Wöhen

wird einen längeren Urlaub antreten und auf seinen Posten nach Ost-Afrika nicht mehr zurückkehren.

Bergarbeiter - Streik in Mittel-Deutschland.

Die Lohnbewegung der Bergarbeiter in den mitteldeutschen Kohlenbezirken nimmt fortgesetzt an Umfang zu. Heute beginnt die Forderung der Streikunterstützung an annähernd 6000 Streikende im Revier Halle und an etwa 1000 im Helmstedter Revier.

Wiesbaden, 3. April. Aus Tündern wird dem "W. Zbl." berichtet: Heute hat sich in der Streikbewegung wenig geändert. Es läßt sich schwer feststellen, ob eine Vermehrung der Verminderung der Streikenden stattgefunden hat, da einzelne die Arbeit niederklagen, andere dieselbe wieder aufnehmen.

Braunschweig, 4. April. Auf der Grube "Zeune" der Braunschweiger Kohlenbergwerke hat ein Teil der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Courrières.

Leus, 4. April. Die 13 geretteten Bergleute sind, mit Ausnahme des jüngsten, namentlich zu ihren Familien zurückgeführt.

zidres Leben gerettete Bergarbeiter heißt Verthou und ist 32 Jahre alt, die anderen 9 Bergarbeiter, welche man noch lebend glaubte, wurden als Leichen emporgebracht.

Lothales.

Merseburg, 5. April.

Vom Nathanje. Nächsten Montag werden die Herren Magistratsmitglieder Dietrich und Wiankeburg in ihrer Heimat eingekerkert werden.

Am Dornhymnasium haben die Osterferien begonnen.

Nitter St. Georg. Die auf heute vormittag angelegte freiwillige Verfeigerung des Besitztums fand nicht statt.

Zur Bewältigung des Osterverkehrs auf der Eisenbahn hat die Kgl. Eisenbahndirektion Halle für ihren Bezirk umfassende Anordnungen getroffen.

Wartehalle auf dem Niebeckplatz in Halle. Das schon seit langer Zeit schwebende Projekt einer Wartehalle auf dem Niebeckplatz für die Fahrgäste der elektrischen Straßenbahn Halle-Merseburg ist nunmehr endlich zur Verwirklichung gekommen.

Alkohol und Eisenbahnbetriebs-Sicherheit. Offiziell wird geschrieben: Der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Budge hat sich bekanntlich vor einiger Zeit entschlossen, allen im Eisenbahnbetriebsdienst beschäftigten Beamten und Arbeitern den Genuß von Alkohol im Dienst und während der Dienstbereitschaft zu untersagen.

Leben habe und daß lediglich die Rücksicht auf die Betriebsfähigkeit der Bewegung zu ihrem Vorzug gemessen ist.

Provoz und Umgegend.

Halle a. S., 3. April. Hier hat eine Versammlung von Vertretern des Holzhandels stattgefunden, in der die Gründung eines "Vereins von Holzinteressenten der Provinz Sachsen" einstimmig beschlossen wurde.

Halle, 5. April. Der Geschäftsführer Karl Weinbagen konnte gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr auf dem Niebeckplatz mit seinem leichten zweirädrigen Trolleyswagen dem Stadtbahnanwalt Hr. 15 nicht schnell genug ausweichen, infolge dessen Zusammenstoß erfolgte.

Halle, 4. April. In der verflochtenen Nacht gegen 12 Uhr verließ im Baumzimmer eines hiesigen Hotels der angebl. Prostituierte August Kurze aus Sternburg einen Selbstmordversuch.

Hahnitz, 2. April. An der Grenze der weiten Feldmarken Hahnitz, Benneditz, Drestka, Kohau wurden in den letzten Tagen wiederholt Trappen beobachtet.

Weißenfels, 3. April. Wie die "W. Zbl." schreibt, hat die Sezierung der Dr. Eßlinger'schen Leiche nicht den geringsten Anhalt für Vergiftungserscheinungen geboten.

Chemnitz, 3. April. Der Sekretär des deutschen Bergarbeiterverbandes Potony in Zwickau wurde heute von dem Schöffengericht 2 1/2 Jahre Z. wegen öffentlicher Beleidigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Braunschweig, 3. April. Wegen eines unblutigen verlaufenden Wirtel-Duells wurde Gerichtsreferendar Pfeiler zu 4 Monaten Festungshaft verurteilt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Wegen eines unblutigen verlaufenden Wirtel-Duells wurde Gerichtsreferendar Pfeiler zu 4 Monaten Festungshaft verurteilt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Giesleben, 3. April. Gestern gegen 9 Uhr abends ging auf der Polizeiwache die Nachricht ein, daß beim Osonomerat Dr. Pring in Volkstedt sämtliche polnische Arbeiter und Arbeiterinnen kontraktbrüchig geworden und ausgereißert wären.

Jena, 4. April. Zum Andenken an das Gefecht bei Kapellendorf, bei dem das Reichliche Korps aus einem großen Teil seiner Offiziere im heldenmütigen Kampfe verlor, soll auf der höchsten Erhebung der betreffenden Gegend, auf dem Sperlingsberg, ein Denkmal errichtet und am 14. Oktober 1906 enthüllt werden.

Zeitz, 4. April. Vor einigen Tagen spielten mehrere Schulklassen in der Sandgrube bei der Papierfabrik in Weddersleben. Mächtig löste sich eine größere Sandmasse und begrub zwei Schulklassen.

Weißenfels, 4. April. Der in Zeitz entprungene Graf von Gollmann-Walewski, über dessen Flucht vor dieser Tage berichtet, konnte trotz der eifrigsten Nachforschungen nach seinem Verbleib bisher nicht wieder ergriffen werden.

Braunschweig, 4. April. Wegen Begehung zahlreicher nicht näher zu bestimmender Verbrechen wurde der Photograph Johannes Kühn verhaftet.

Chemnitz, 3. April. Der Sekretär des deutschen Bergarbeiterverbandes Potony in Zwickau wurde heute von dem Schöffengericht 2 1/2 Jahre Z. wegen öffentlicher Beleidigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Stützig, 3. April. Der praktische Arzt Dr. Surr, der kürzlich einen Kollegen im Restaurant amprempelte, ist mit einem Wundgeschwür behandelt und ihm ein Auge austrotzt.

Dampf- und Warmbad
Leunaerstr. 4.

Moorbadeanlage
Frische Soudung Moorerde eingetroffen.
Meine
ist jetzt mit Dampfheizung versehen. Durch Behandeln der Moorerde mit Dampf wird dieselbe energischer ausgenutzt, wodurch stärkere Bäder hergestellt werden.
Für Damen und Herren täglich von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet. (727)
Prospekt umsonst u. portofrei.

Freitag, den 6. d. M., stehen wieder mehrere große Transporte bester und schwerster hochtragender und neuemelkender Kühe mit den Kälbern, sehr schöne Zuchtbullen, sowie 1/2 bis 1jährige Färsen preiswert bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Neue Satzung vom 1. Januar 1904:
Unberücksichtigt vom Beginn der Versicherung an, Unaufsichtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren.
Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).
Vertreter in Merseburg: Paul Thiele, Bankgeschäft.

STOLLWERCK
Aus der reichhaltigen Auswahl der Stollwerck-Fabrikate besonders empfehlenswert:
Tafel-Schokolade Prinzess 2.40 Adler 2.— Rhodania 1.60 Puder-Kakao Ailer 2.40 1/2 kg-Dosen Ess-Schokoladen für jedermann zu jederzeit (Jagd, Manöver, Reise, Sport etc.)
Extra Zart In Tafeln zu 25 u. 50 P. Paket mit 25 Täfelchen
Milch-Schokolade Paket mit 25 Täfelchen
Mokka-Schokolade
Herren-Schokolade In Tafeln zu 75 A. Paket mit 26 Täfelchen (halbtages) 1.50
Dessert In Schachteln zu 30 A. 1.— u. 1.50—
Schokolade-Bonbons

1 Wohnung
5 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör — Preis Mk. 600.— sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Exp. v. Blattes. (712)

Feuermann
für Dampfessel sofort gesucht. Th. Groke. (703)

D. N. = G. = M. Nr. 124 289.
Neu, praktisch, billig und höchst leistungsfähig ist das Chem.-techn. Putz- u. Reinigungs-
„Seraph-Ruborin“
Verfahren.
Zum Reinigen und Putzen sämtlicher Haus- und Küchengeräte aus Metall, Glas, Porzellan und zum Reinigen der Spiegel- und Fenstercheiben.
Stets fertig zum Gebrauche. Erfolg ohne Gleichen!
Das Billigste und Beste, welches man sich in jedem Hause und Gewerbe bedienen kann.
Preis des Ruborin pro Paket 25 Pfg., des gefüllten Apparates Mk. 1.—.
Beides ist einzeln käuflich.
Haupt-Vertriebsstelle für Amtsgerichtsbezirk Merseburg:
Fritz Schanze,
Merseburg, H. Ritterstraße 15. (718)
Wiederverkäufer gesucht.

Schöne Steirische Gavaunen, Boulets, Puter, Perlhühner, Zuppenhühner, hochfeinsten Deluga-Malot-Gaviar, fliegend fetten geräuch. Lachs, Lachs in Dosen, Sardinen à l'huile, Delikatessheringe in verschiedenen Saucen, frische Waldreiter - Ananas, frischen Waldmeister, Pariser Kopf-Salat, grünen Salat, Gurken u. Radishes, Braunschweiger Gemüsekonserven in bekannter Güte, hochfeinste Matjes-Keringe, Neue Maltakartoffeln, feinsten Olivenöl und Mohndöl, hochfeinsten echten Magdeburger Sauerhohl, prachtvollen Schichtenhonig, empfiehlt C. L. Zimmermann.

Feld-, Gras-, Blumen- und Gemüse-Samen
in garant. frischer Qualität, empfiehlt zu Katalogpreisen (721)
Paul Göblich, Merseburg.
Germanische Fischhandlung
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Büchelzunge, Auaudern, Kalle, Kachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.
W. Krähmer.

Schuh- u. Stiefelwaren
empfiehlt billigt
Wilh. Grosse, Dreitestr. 5.
Bestellung nach Maß sowie Reparaturen schnell u. gut. F. D. O.
Zöpfe größtes Lager in allen Farben zu billigsten Preisen.
Otto Stiebritz, Gottbarstr. 9.
Bis 360 Mark Lohn:
Ledige Pferdeknechte, Burischen, sowie Mädchen für Stadt und Land erhalten bei hohem Lohn und **5 Mark Mietgeld** sofort kostenfrei gute Stellen.
Stellen-Auswahl, nahe und weit.
Louise Bäurwinkel, Stellenvermittlerin, **Halle a. S.,** Merseburgerstraße 9. (710)
Ich miete die Leute sofort selbst.

Jagd-Verpachtung.
Der Unterzeichnete wird die Jagd auf den Grundstücken des gemein-schaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Kirchfährendorf, circa 1200 Morg., meistbietend am
Freitag, den 20. April 1906, nachmittags 2 Uhr im **Gasthose zu Fährendorf** auf 6 Jahre, d. i. vom 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1912, verpachten.
Pachtluftige werden hiermit eingeladen.
Die Pachtbedingungen liegen im Amtslokale des Unterzeichneten öffentlich aus.
Kirchfährendorf, den 4. April 1906.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Berein der Gastwirte für Merseburg und Umgegend.
Freitag, den 6. April er., nachmittags 3 1/2 Uhr:
ausserordentliche General-Versammlung im „Watterland“.
Der Vorstand.

650,000 Mark
in großen und kleinen Poffen sind von 3 1/2 % an lange unklünder auszuweisen. Agenten werden. Off. unter Nr. 840 hauptpostlagernd **Magdeburg** erbeten. (723)

Bazar.
Der Bazar zum Besten des vaterländischen Frauen-Vereins für den **Samstag und Montag, den 13. und 14. Mai** statt. Wir bitten herzlich, denselben die gleiche Teilnahme wie früher zuwenden zu wollen und ihn sowohl durch reichliche Einfindung von Gaben, wie durch reize Beteiligung beim Verkauf derselben freundschaftlich zu unterstützen.
Zum Empfang von Gaben sind die Vorstandsmitglieder bereit:
Gl. v. Dieck, Freitrau v. d. Rede, Frau Marie Blande, Frau Bartels, Frau v. Behr, Frau Vittora, Frau v. Bords, Frau Dr. Gulan, Frau Gahler, Gräfin d'Haunpouville, Frau v. Kathan, Frau Reichenau, Frau Reinefarth, Frä. Schraube, Frä. Triebel, Frau v. Wangelin, Frau Werther.

Amittlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 4. April 1906. Aufgetrieben waren: Schweine: 2971 Stück, Ferkel: 1346 Stück. — Verkauf des Marktes: Flottes Geschäft, Käufer im Preise höher, Ferkel niedriger.
Es wurde gezoht im Engrosband für 24 Ferkel zu 1.10—1.20; 6—7 Mon. alt, Stück 47—73 Mk., 3—5 Mon. alt, St. 40—47 Mk.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stück 22—36 Mk., unter 8 Wochen alt, Stück 18—22 Mk.
Die Direktion des Magerviehhofes.
Zubalterbeamter mit seiner Familie, der zum 1. Juli d. J. nach Merseburg versetzt wird, sucht **Wohnung.** Offerten unter **A. M. 3486** an **Rudolf Hoffe, Mühlhaußen i. Th.**

Am 2. d. M. hat Gott der Herr den Kirchenältesten und Schulvorsteher, Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens, früheren Ortsrichter hier
Karl August Rabe
im Alter von über 75 Jahren abgerufen.
Der Verewigte hat im Gemeinde-Kirchenrat, dem er 26 Jahre hindurch angehört hat, und im Schulvorstande, dessen Mitglied er fast ebenso lange gewesen, der Kirchen- und Schulgemeinde seine Kraft, seine reiche Erfahrung, seine erprobte Geschäftskennntnis in unermüdlicher Treue und Gewissenhaftigkeit bis zuletzt gewidmet. Sein Andenken wird unter uns und in der Gemeinde in Ehren und in Segen bleiben! (724)
Kötzschau, den 4. April 1906.
Der Gemeinde-Kirchenrat und Schulvorstand.
I. A.:
Walter, P.
Vorsitzender und Ortschulinspektor.

Freundliche Pension
für jüngere Gymnasialen, im Lehrhaus. — Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten; wenn möglich, Nachhilfe Haus; neuere, mit schönem Gärtchen. — Anabote unter **G. M. 100** an die Exp. d. Blattes erbeten. (486)

Wohnung,
am Bahnhof 1.
ist zu vermieten und am 1. Oktober d. J. zu beziehen. (692)
H. Schmidt, Biegelei Merseburg.

Gut möbliertes **Bohn- und Schlafzimmer** (Ansicht nach dem Damm) zu vermieten **nr. Ritterstr. 17 II.**

Dankbarkeit
gingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitzutheilen, wie ich auch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Hausmittel von vorzüglicher Wirksamkeit bereit haben für jeder Baumgärtel in Braunschweig (1906).
Stadt-Theater in Halle.
Freitag, 6. April, abds. 7 Uhr, (Beckenfahrt) giltig, mit verfür. Orchester:
Tristan und Isolde.

Wakulatur
vorwärts in der Kreisblatt-Druckerei.

Die Merseburger
Kreisblatt-Druckerei,
ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur **Anfertigung** von
Drucksachen jeder Art,
als:
Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.